

man, wie dem Walle von maßgebender Seite mitgeteilt wird, nicht die Absicht, sich mit dieser ausschließlich prinzipiellen Frage zu befassen. Die Thronfolge habe eine gesetzliche Regelung gefunden, auf deren Grundlage die Regierung stehe.

Eine Luftverbindung London-Köln.

Berlin, 2. Oktober. Zurzeit sind Verhandlungen über die Durchführung eines mehrtägigen deutsch-englischen Luftverkehrs im Gange. Zur Vorbereitung dieses Verkehrs richtet die englische Instone Line im Oktober versuchsweise eine Luftverbindung zwischen London und Köln ein.

Demission der Regierung.

Beograd, 2. Oktober. Gestern und heute fanden keine Ministerratsitzungen statt, weil der Ministerpräsident Pasic wegen eines Fußleidens das Bett hüten mußte. Heute konferierte er mit den radikalen Ministern und mit den übrigen Führern der Partei wegen der Vorgänge auf dem Kongreß von Sombor. Die Konferenz beschloß, daß Pasic die Demission der Regierung überreiche, und billigte die Begründung dieses Schrittes durch den Ministerpräsidenten. Auch die Minister der demokratischen Partei hatten heute eine Beratungen wegen des morgen stattfindenden Ministerrates. Es wurde beschlossen, die sofortige Annahme der Demission zu beantragen, worauf Pasic dem König darüber Mitteilung eine Koalition mit der Regierung, wie sie seinerzeit vorausgesehen worden seien, nicht mehr gegeben seien. Man rechnet damit, daß der König den Ministerpräsidenten Pasic neuerdings mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragen werde.

Die Lehrerfrage in Dalmatien.

Beograd, 3. Oktober. In gutunterrichteten Kreisen wurde gestern behauptet, daß Schaner das Abkommen, welches zwischen Kroatien und Italien in Genua betreffend die Lehrerfrage in den italienischen Schulen in Dalmatien vereinbart wurde, angenommen habe. Unsere Regierung ist davon gestern vormittags verständigt worden. Das Ministerium des Äußeren hat unseren Gesandten in Rom Antonijewic dieses Abkommen zur Unterschrift unterbreitet. Aus verlässlicher Quelle wird erfahren, daß an Stelle Mangonis zum Gesandten in Beograd Carbo, der bisherige italienische Gesandte in Bern, kommen werde.

Kurze Nachrichten.

Berlin, 2. Oktober. Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, fuhr gestern beim Autobergrennen in Gailon einer der Wagen in die Zuschauermenge hinein. Fünf Personen wurden schwer verletzt. Das Rennen wurde abgebrochen.

Wien, 2. Oktober. Im Sitzungssaal des Rathhauses fand heute die Eröffnung des zweiten internationalen soziologischen Kongresses statt, an dem 35 Staaten durch 300 Delegierte vertreten waren.

Drei Fingerabdrücke.

Kriminalroman aus der Gegenwart von Erich Ebenstein. (Urheberrecht 1918 durch Greiner & Comp., Berlin W. 30.) (Nachdruck verboten.)

„Ich habe sie geliebt! Sie war — meine Braut!“
Holly stand wie erstarrt. Eine Flut von Gedanken jagte ihm durch den Kopf.
„Du hast sie geliebt?“ wiederholte er endlich langsam. „Und davon hatte niemand eine Ahnung?“
„Nein!“
„Wahst du sie am Ende damals vor ihrem Verschwinden noch getroffen — oben am Bingerhaus?“ fragte Holly ängstlich.
Rehbach nickte stumm.
„Und jener Note?“
„Ich weiß nichts von ihm!“ fiel Rehbach hastig ein. „Ich kenne ihn nicht. Aber nun laß das fragen. Komm mit mir! Wir müssen fort!“
„Nicht eher als bis du mir noch diese letzte Frage beantwortet hast, Hans: Auf Ehre und Gewissen — bist du schuldlos an dem Tode Adolf Lauterbeds?“
„Ja! Auf Ehre und Gewissen! Meine Hände sind so rein von diesem Blut wie deine eigenen!“ lautete Rehbachs feierliche, wie ein Schwur klingende Antwort.

Beograd, 3. Oktober. Der bevollmächtigte Minister Ljuba Kefic empfing heute den General Milosevic und schilderte ihm die heutige Situation in der Frage der Evaluierung der dritten Zone von Zadar. Er machte ihn damit bekannt, daß er als Delegierter der Abgrenzungskommission automatisch auch unser erster Delegierter bei der Evaluierung der dritten Zone werden und daß er sich mit einem italienischen General, den die italienische Regierung zu ihrem Delegierten bestimmen wird, ins Einvernehmen zu setzen habe.

Geheimschriften der Verbrecher.

Von U. Tartaruga.

Der moderne Kriminalist soll ein Tausendjassa sein. Man verlangt von ihm, daß er sich auf allen Gebieten der Technik und Wissenschaft auskenne, und tatsächlich muß er, um seinen Platz auszufüllen, über alle Disziplinen wenigstens soweit Überblick wissen, daß er fähig ist, was an einem Merkmal einer Spur, einem Corpus delicti wesentlich ist.

Mit Schriftstücken der Verbrecher hat er oft seine liebe Mühe, besonders wenn sie in Geheimschrift abgefaßt sind, so daß eine Entzifferung, eine Entzifferung nötig wird. Das fatalste ist es natürlich, wenn die Geheimschrift eine so geschickte ist, daß man sie nicht leicht als solche erkennt. Meistens stehen chiffrierte Mitteilungen aber sofort durch ihren scheinbar konfuse Sinn hervor. Wenn es dem Kriminalisten nicht gelingt, den Schlüssel zu finden, so bleibt ihm nichts anderes übrig, als sich mit dem Entziffern abzugeben oder allenfalls die Hilfe eines Diplomaten oder Generalstablers in Anspruch zu nehmen, sofern er persönliche Beziehungen zu solchen hat. Auch diese vermögen natürlich nicht alles zu deckeffieren (denn die Geheimschriftlehre brachte seit den Zeiten der Römer und Griechen, und hauptsächlich im Mittelalter unzählige, ganz vorzügliche Systeme hervor), nicht zu komplizierte Chiffrenbriefe können indessen halbwegs geübte Dechiffreure verhältnismäßig bald lesen.

Der Schlüssel dessen sich die Verbrecher bedienen, kann verschiedener Gestalt sein; er besteht zum Beispiel aus einer sogenannten Patrone, von der wir später sprechen werden, oder einem alten Zeitungsausschnitt, einer Bleistiftaufschreibung, die sich vielleicht ganz harmlos liest, einem Buche usw.
Oder der Häftling hat den Schlüssel gar im Kopfe. In solchen Fällen gelingt das Entziffern allerdings meist leicht, wenn man nur die nötige Geduld dazu hat.
Hier ist natürlich weder Platz noch Zeit, uns über die zahlreichen Geheimschriften unter den Verbrechern zu verbreitern, wir wollen den Leser nur die landläufigsten Arten, sich geheim zu verständigen, erwähnen.
Wir beginnen mit der Patronenschrift, weil sie in ihrer Art von den anderen Chiffrenziffern abweicht.
Bei diesem Verfahren besitzt jeder Komplize eine Patrone, das heißt ein festes Blatt Papier mit Löchern oder Spalten, die sich

in verschiedenen Abständen von einander befinden und es ermöglichen, durch sie hindurch einen Buchstaben auf ein darunter befindliches Blatt Papier, nämlich den zur Ablesung bestimmten Brief zu schreiben. Der erste Gauner teilt nun dem anderen irgend etwas in der Weise mit, daß er die Buchstaben dort schreibt, wo ein Loch ist. Dann entfernt er die Patrone und fügt den auf dem Briefe getrennt stehenden Buchstaben andere, wertlose hinzu, so daß sich um jeden Buchstaben der der eigentlichen Mitteilung Worte bilden, die zunächst wenig unsinnig klingen, sonst würde es ja auffallen. Der Empfänger hat es leicht: Wenn er einen solchen Patrone darauf, ohne sich um den offiziellen Wortlaut zu kümmern, und liest die Nachricht mühelos ab.

Man darf es daher bei einer Person- oder Hausdurchsuchung nie versäumen, besondere, einem Nichteingeweihten als wertlos erscheinende Patronen zu konstatieren.
Viel häufiger werden Buchstabenchiffren benutzt. Sie bestehen darin, daß man die Buchstaben durch andere bezeichnet, sie versteht, daß man also zum Beispiel statt a ein g setzt, statt e ein h usw. Die Entzifferung kann erschwert werden, wenn man die Worte ohne oder mit falscher Trennung schreibt.
Oder die Buchstaben werden durch Zahlen ersetzt, dann spricht man von Ziffernschriften. Erst werden die 26 Buchstaben des Alphabets willkürlich in Gruppen geordnet, so gruppiert und nummeriert, worauf man dann allerhand Zahlen und Brüche bildet.

Beliebt sind auch die Chiffrenquadrate, auf Grund deren die Briefe abgefaßt werden. Man zeichnet sich ein Quadrat mit 25 Feldern, setzt an eine Seite und oben oder unten die fünf Vokale nach ihrer Reihenfolge im Alphabet, die übrigen Buchstaben aber willkürlich in die anderen Felder. Dann bezeichnet man jeden Konsonanten mit dem darüber und daneben stehenden Vokal, so daß er, nur aus Selbstlauten bestehende Mitteilung ist natürlich sofort als derartige Geheimschrift kenntlich, nur muß man als Entzifferer trachten, das Schlüsselquadrat herauszubekommen.

Es gibt dann noch eine Anzahl auf Permutationen beruhende, vielfach sehr komplizierte Verbrechergeheimschriften, auf die wir nicht näher eingehen können, da sich die Dechiffrierung ja doch meist in folgender mühevoller Art abspielt. Man geht von dem Grundsatze aus, daß der häufigste Buchstabe im Deutschen das e ist, dem die Buchstaben n und i folgen. Die Mitlauter finden sich nach ihrer Häufigkeit in folgender Reihenfolge: r, s, t, u, b, a, h, g, o, l, k, m. Nun sucht man sich einige Zeilen aus und probiert nach Maßgabe der Häufigkeit des Vorkommens einzelnen Buchstaben die Buchstaben e, n und i einzusetzen. Hieraus schneidet man nach kurzen, am besten zweifelhafte Worten, die ja im Deutschen mindestens einen Vokal zu enthalten pflegen. Also zum Beispiel: es, am, ob, du, da, er usw. Der Buchstabe g steht sehr häufig als letzter in den der Endsilbe un, worauf man dann auch die Buchstaben u und n erkennen kann.

In dieser Weise geht die Arbeit weiter. In Strafanstalten sehr gebräuchlich ist die Buch- und die Lexikonchiffrenschreibweise. Bei der ersteren bezeichnet der Schreiber jeden Buchstaben durch drei Zahlen, welche nämlich die Seite, die Zeile und die Stelle des Buchstaben darstellen. Der Komplize borgt sich dann dasselbe Buch aus und kann den Brief lesen.

Bei der Lexikonchiffre werden Wörterbücher benutzt, welche zweispaltig gedruckt sind. Der Schreiber sucht einzeln jedes Wort im Lexikon auf und drückt es durch jenes deutsche Wort aus, welches in der Nebenpaste auf derselben Zeile steht.

Eine sehr leichte und gebräuchlichste Methode ist die Reversionschiffre. Hier genügt die einfache Verabredung ohne Tabelle und Schlüssel. Man schreibt die Mitteilung in verkehrter Buchstabenfolge und womöglich in mehreren Zeilen auf und streut, um Unberufene irreführen zu können, Zahlen und Interpunktionen ein. Man stellt dabei auch die einzelnen Buchstaben willkürlich zu Silben zusammen. Der Empfänger kümmert sich nicht um die wertlosen Ziffern, Zahlen und Interpunktionen, sondern beginnt den Brief am Schlusse und liest von rechts nach links und von der letzten Zeile nach aufwärts, statt von der ersten Zeile nach abwärts die Buchstaben.

Marburger und Tagesnachrichten.

Ein neues Telefonverzeichnis für Slowenien. Die Post- und Telegraphendirektion in Ljubljana gibt bekannt, daß sie ein neues Telefonverzeichnis herausgegeben hat, in dem alle Telefonabnehmer und Telefonämter von Slowenien enthalten sind. Der Preis des Büchleins beträgt 7 Dinar. In Ljubljana und Maribor ist dasselbe bei der Hauptpost erhältlich, es werden aber auch die Postämter in Bleib, Celje, Kranj, Ljutomer, Murska Sobota, Ptuj und Trzin diese Verzeichnisse in Vertrieß haben.

Ärzterversammlung. Wir werden um nächste kommende Zeilen ersucht: Der Ärztenverband (Zavrnisko drustvo in Maribor) hält Dienstag den 10. Oktober um 6 Uhr abends in den Lokalkitäten der Bahnhofrestauration eine Ausschlußsitzung ab. Da Kollege Dr. Lavčar über den neuen Vertrag mit der Bezirkskrankenanstalt referiert, werden alle Herren Krankentassenärzte dringend eingeladen, an der Sitzung verlässlich teilzunehmen. Prim. Dr. Kobilj referiert über die Volksversammlung des jugoslawischen Ärztenverbandes „Jugosl. lekarsko drustvo“ in Sarajevo.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor. Für Dienstag den 8. d. steht auf dem Spielplan „Der Revisor“ (Abonnement B). Donnerstag den 5. d. „Der Weißsteufel“ (außer Abonnement). Wir machen namentlich auf die letzte Vorstellung aufmerksam, denn es dürfte nicht uninteressant sein, dieses bekannte Werk des berühmten Dramatikers Schopenhauer in slowenischer Uebersetzung zu hören. Am Dienstag den 10. d. wird am

Holly atmete tief auf. Beider Blide trafen sich. Dann schlangen sie, beide demselben Impuls folgend, die Arme umeinander und hielten sich so umschlungen, lange, fest und schweigend, als müßten sie einander von neuem Freundschaft geloben. Dr. Holly stellte keine Frage mehr, so viele ihm auch noch auf den Lippen schwebten. Er fühlte, daß Rehbach ihm doch auf keine mehr antworten würde, daß irgendein düsteres Geheimnis da war, das ihm die Lippen band.
Schweigend fuhren sie nach dem Schauhause. Da die Leiche noch identifiziert werden sollte, machte man ihnen keinerlei Schwierigkeit, sie zu besichtigen.
Rehbach zuckte zusammen, als ein Diener das Laten wegzog, welches den Körper der Unglücklichen verhüllte.
Nein, von dem Gesicht war wirklich nichts mehr kenntlich! Aber das lange, blonde Haar, das in leuchtenden Strahlen auf dem Kissen lag? . . .
Rehbach atmete tief auf. Gottlob, das war nicht die goldig schimmernde Flut, an deren feinem Duft er sich so oft betrunken hatte, das er so sehr liebte — noch immer, ach noch immer!
Und da, gleich unter dem rechten Ohrflügel, das süße braune Mal, das er so oft geliebt hatte, es fehlte an der Leiche. Auch die Hände waren anders. Nicht so schmal und fein wie die Jelas.

Freilich, für alle diejenigen, die nicht, wie er, mit den Augen der Liebe jede Kleinigkeit an Jelas Person in sich ausgenommen hatten, würden diese Feinheiten wohl nicht ins Gewicht gefallen sein.
Größe, Alter und Haarfarbe stimmten so ziemlich. Wahrscheinlich würden alle in Betracht kommenden Personen in der Toten Jela Schmidt erkennen.
Und das war gut. Das lenkte wenigstens vor der Hand die Behörde von ihrer Spur ab und gab ihr Zeit, zu fliehen. Ach, wohin mochte sie geflohen sein, sie, die Waise, die weder Heimat noch Verwandte besaß? Und wer mochte dieses fremde Mädchen sein, das allem Anschein nach von Mörderhand gefallen war?
„Nun?“ fragte Dr. Holly, Rehbach leise anstehend. „Ist sie es?“
„Nein.“
„Du bist deiner Sache ganz sicher?“
„Absolut. Aber davon sollst du keinen Gebrauch machen, Feltz, verstanden? Mein Urteil wird ja nicht eingeholt werden, und wenn die anderen anders entscheiden, ist es mir nur lieb. Es wäre mir schrecklich, ihren Namen auf aller Lippen zu wissen.“
Holly schwieg auch jetzt zu dieser sonderbaren Erklärung. Im stillen dachte er: „Ist es nur der eiserne Liebeshader, bei sein Liebste der eiserne Liebeshader, bewahren will, bis alles aufgeklärt ist, oder hat er einen besonderen Grund, die Welt im unklaren

ren über Fräulein Jela Schmidts Person zu lassen?“

Schweigend traten sie den Heimweg an.

5. Kapitel.

Frau My war ganz außer sich über all die Aufregungen, die ihr beschauliches Dasein so unangenehm unterbrachen.
Wäre es nicht genug an dem einen Mord gewesen, den man, ruchlos genug, auf ihrem Grund und Boden vollbracht? Aber dazu kam nun noch Jela Schmidts unbegreifliches Verschwinden und all die peinlichen Dinge, die sich daran knüpften.
Gleich am ersten Tage hatte die Polizei sie persönlich mit ihren Fragezetteln belästigt, obwohl sie ja gar nichts wußte, als daß Jela den 5. d. vor 5 Uhr noch den Tee mit ihr und den Mädchen eingenommen hatte. Von dieser Stunde an hatte sie die Gouvernante mit keinem Auge mehr gesehen.
Dann war Fräulein Schmidts Zimmer der Vorsicht halber amtlich versiegelt worden.
Gestern hatte Frau My sogar einer Vorladung zum Untersuchungsrichter Folge leisten müssen, und heute morgen hatte man sie bitten lassen, in Begleitung ihres Mannes eine Wasserleiche zu besichtigen, in der man Fräulein Schmidt vermutete. Sie, die Leiche nicht sehen konnte und in ihrem Leben noch nichts mit Gerichten zu tun gehabt hatte! Natürlich hatte sie sich geweigert, etwas

hiesigen Nationaltheater die bekannte Ballett- tänzerin Valerie Kratina gastieren, die so eben ihre Gastspiele in Schweden mit großem Erfolg absolviert hat.

Herbstliedertafel des Männergesangsvereines. Der Marburger Männergesangsverein veranstaltet am 14. d. im großen Gdjsaale seine Herbstliedertafel, worauf wir bereits heute aufmerksam machen. Ueber das Programm und andere Einzelheiten werden wir nächstens berichten.

Versammlung des Industriellenverbandes in Ljubljana. Wir werden im Auftrage nachstehender Zeilen ersucht: Der Industriellenverband beruft im Einvernehmen mit den übrigen wirtschaftlichen Organisationen wegen der unhaltbaren Zustände in unserem Eisenbahnverkehr eine große Versammlung ein, die am Freitag den 6. d. um 10 Uhr 15 Minuten im großen Saale des Hotels Union in Ljubljana stattfinden wird. Nach den bisher getroffenen Dispositionen wird der Sekretär des Verbandes, Herr Ing. Sullse, einen allgemeinen Ueberblick über die gegenwärtige Lage bieten, worauf sich dann die Debatte anschließen wird. Der Verband bereitet u. a. auch eine Resolution vor, die zur Beschlussfassung der Versammlung kommen soll. Alle interessierten Kreise werden eingeladen, sich nach Möglichkeit an dieser wichtigen Versammlung zu beteiligen.

Privatangelegten - Bildungsverein Maribor. Donnerstag den 5. d. abends um halb 20 Uhr beginnt in der Gambinushalle der Tanzkurs nur für Vereinsmitglieder. Einschreibungen in der Vereinskanzlei, Slovenska ulica 8, 1. Stod, von 18 bis 19 Uhr. — Unterrichtskurse: A 15. Oktober finden die von obigem Verein angeleiteten Kurse wie folgt statt: Slowenisch: Dienstag und Freitag von 19 bis 21 Uhr. Slowenische Stenographie: Mittwoch und Samstag von 19 bis 20 Uhr. Cirilica: Mittwoch von 20 bis 21 Uhr. Deutsche Stenographie: Montag von 19 bis 21 Uhr, Samstag von 20 bis 21 Uhr. Die Teilnehmer müssen Mitglieder des Vereines sein. Einschreibungen täglich von 18 bis 19 Uhr in der Vereinskanzlei, Slovenska ulica 8, 1. Stod.

Ein großes Fest mit Konzert, Gesang und Tanz zugunsten der Witwen und Waisen der Polizeiangestellten findet am 7. d. im Tanzsaale Gdjs statt Beginn 8 Uhr abends.

Ein fingierter Raubmord. Aus Kappel wird uns berichtet: Am 8. v. M. erschien der Pächter Peter Sahernig beim hiesigen Gendarmerieposten und gab an, während er in der Kirche gebetet hatte, in seinem Hause ein Raubmord verübt worden sei. Sein Weib habe er mit zertrümmerter Schädelbede am Boden liegend, tot vorgefunden, außerdem seien ihm 8000 K., ein Paar neue Schuhe und Sohlenleder gestohlen worden. Es scheint sich um denselben unbekannt Täter zu handeln, der in der vergangenen Nacht bei einem seiner Nachbarn namens Cuman hatte einbrechen wollen, jedoch verschweicht worden war. Die Gendarmerie kam seinen Angaben mit Misstrauen entgegen, und zwar aus folgendem Grunde: Der Anzeiger ist als rabiater Mensch weit und breit bekannt, und auch das ewig Weibliche spielte in seinem ganzen Tun und Lassen eine große Rolle. Im Jahre 1919 hatte er im Verein mit anderen Burgen den

hiesigen Gendarmerieposten überfallen und mußte über die Grenze flüchten, um der Strafe zu entgehen. Er nahm dort in einem Bauernhause, eine halbe Stunde von seinem Heim entfernt, Arbeit an und lernte dort die Magd Elise Verdinsel kennen und — lieben. Dieses Verhältnis bestand auch weiter, als Sahernig nach drei Jahren wieder nach Hause zurückkehrte. Es wurden Erhebungen und Hausdurchsuchungen eingeleitet, bei denen die Arbeitshose des Sahernig, zwar frisch gewaschen, aber doch noch mit deutlichen Blutspuren besudelt, am Dachboden aufgefunden wurde. Auch die bei Cuman gefundene Hülfstange, die damals der unbekannt Dieb bei seinem Einbruchversuche benutzt hatte, wurde als Eigentum des Sahernig erkannt. Der Verdacht, daß Sahernig sein Weib ermordet habe, wurde immer dringender, ja sogar sein eigener Sohn behauptet, niemand anderer habe die Mutter umgebracht, als der Vater. Im weiteren Verlaufe der Untersuchung wurde Sahernig verhaftet, und am 25. September fand man im Getreidepeicher vergraben die angeblich gestohlenen Schuhe und das Sohlenleder. Das Motiv der Tat dürfte darin zu suchen sein, daß Peter Sahernig sein Weib beiseite schaffe, um seine Geliebte heiraten zu können. Er wurde dem Kreisgericht in Maribor überstellt und wird sich wegen Gattenmordes vor dem Schwurgerichte zu verantworten haben.

Tabakmangel. Vom Ausschusse des hiesigen Trafikantenverbandes werden wir um Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht: Es ist nun schon das dritte Mal, daß gegen den ersten des Monats herum im hiesigen Tabakhauptverlage die gangbarsten Rauchmaterialien den Trafikanten bei der Fassung nicht verabfolgt werden können, und zwar mit der Motivierung, daß die bestellte Ware von Ljubljana noch nicht eingelangt sei. Die Trafikanten erleiden dadurch einen enormen Schaden, ganz abgesehen davon, daß sie auch vonseite des konsumierenden Publikums so manchen Vorwurf einstecken müssen. Die Funktionäre des genannten Verbandes haben diesfalls bereits eine ausführliche Beschwerde an die maßgebende Behörde in Ljubljana gerichtet, so daß eine Besserung dieser unleidlichen Verhältnisse zu erwarten ist. Nach ihrer Meinung ist daran der Umstand schuld, daß die einzelnen Rauchsorten nicht rechtzeitig in Ljubljana bestellt werden und daher auch folgerichtig nicht rechtzeitig ausgegeben werden können. Der Verband der Trafikanten bringt dies dem Publikum zur Kenntnis und ersucht, sich so lange zu gedulden, bis die Sache geregelt ist.

Ein Opfer des amerikanischen Duells. Wie wir bereits meldeten, beging der russische Flüchtling Dr. Viktor Julianski vor einigen Tagen in seiner Wohnung in Petrovaradin Selbstmord, indem er sich eine Kugel in den Kopf jagte. Da die Umstände, unter denen Julianski sich das Leben nahm, in vieler Hinsicht verdächtig waren, leitete die Polizeibehörde eine Untersuchung ein, welche alsbald ergab, daß der Unglückliche das Opfer eines amerikanischen Duells geworden ist, welches er mit dem russischen Maler Schidlowski ausgetragen hatte. Ursache des Duells ist die Frau Schidlowskis, in die sich Julianski während einer langen und engen Freundschaft verliebt hatte. Als dem Ehemann die

Neigung des Freundes zu seiner Frau kein Geheimnis mehr bleiben konnte, beschloffen sie, daß einer von ihnen das Feld räumen müsse, und zwar durch den Tod. Dr. Julianski zog die tobbringende schwarze Kugel und er löste sein Wort getreu ein Sonntag am Abend sah man ihn noch in Gesellschaft des Ehepaars und einige Stunden darauf war er eine Leiche. Er hinterließ einen Brief, in dem er sich ganz allein die Schuld an seinem Tode beimißt.

Großes Eisenbahnunglück. Aus Beograd, 2. d., wird uns gemeldet: Gestern abends ereignete sich auf dem Bahnhofe Pedenjevi zwischen Skoplje und Nis ein großes Eisenbahnunglück, bei dem es mehr als 50 Opfer gab vor dem Frachtenmagazin stand nämlich eine Reihe von Waggons, die beladen waren. In diese Waggons fuhr mit Vollampf der Zug Nr. 141 hinein. Die Maschine und vier Personenwagen wurden gänzlich zertrümmert. Es entstand eine ungeheure Panik Aus der Nachbarschaft eilten sofort Leute zur Hilfeleistung herbei. Unter den Trümmern zog man 10 Tote, 20 Schwerverletzte und ungefähr 30 Leichtverletzte hervor. Von den 20 Schwerverletzten starben auf dem Wege zum Spital zwei. Ueber die Ursache des Unglücks weiß man noch nichts genaueres, man vermutet aber, daß falsche Weichenstellung daran schuld war.

Gerüchte über neue 100- und 1000-Dinar-Noten. Einige Blätter brachten vor etlichen Tagen die Nachricht, daß die Nationalbank neue amerikanische Banknoten im Werte von 1000 und 100 Dinar dem Verkehr übergeben werde. Demgegenüber ist folgendes festzustellen: Bisher hat die Bank bloß Banknoten im Werte von 10 Dinar in Umlauf gesetzt. Vor kurzem erhielt sie aus Amerika zur Ansicht die Klischees von 100-Dinarbanknoten, die erst gedruckt werden müssen. Ebenso sind ihr von einer Seite Probenmuster von 1000-Dinarbanknoten zugegangen, für die einer unserer Maler das Bild eines serbischen Bauern ausgearbeitet und nach Amerika geschickt hatte, damit er in das Klischee eingeschnitten werde. Die neuen 100- und 1000-Dinarbanknoten sollen zu Beginn des kommenden Jahres in Umlauf gesetzt werden.

Einer, der um längere Strafe bittet. Zu welchen seltsamen Folgen die Arbeitslosigkeit in England führt, zeigte sich kürzlich vor einem Gerichtshof in Bristol, wo ein Mann, der wegen Einbruchs in eine Ladenkasse zu anderthalbjähriger Freiheitsstrafe verurteilt worden war, darum bat, seine Strafe doch auf drei Jahre zu verlängern, damit er die Möglichkeit bekomme, das Handwerk, das man während einer früheren Strafverbüßung angefangen hatte ihm beizubringen, gründlich zu erlernen. Er hatte nämlich, als er freigelassen war, trotz seiner Bemühungen keine Arbeit finden können, da er nichts Nichtiges gelernt hatte, und war so wieder zum Diebstahl zurückgekehrt, um aufs neue ins Gefängnis zu kommen. Der Richter ging bereitwillig auf den Wunsch des Verurteilten ein, da er, wie er sagte, ohnehin über die Bemessung der Strafe im Zweifel gewesen sei. „Sie sollen drei Jahre haben“, meinte er. So war beiden Teilen geholfen.

Ein schreckliches Familiendrama. Aus Ljubljana wird uns unterm 2. d. berichtet: Im Hause Stari trg Nr. 24 wohnte der gewesene Steuereinnahmer Ivan Leskovic mit seiner Frau Katharina und seiner Tochter Irene. Leskovic war dem Trunke ergeben, weshalb es öfters zu Zwistigkeiten kam. Das war auch in der Nacht von Sonntag auf Montag der Fall. Um ungefähr 2 Uhr nachts kam er nach Hause, begann mit seiner Frau zu streiten und schlug ihr im Zorn mehreremale mit einem Leuchter auf den Kopf. Da sich die Frau wehrte, ergriff er eine Steyrerpistole und drückte auf sie ab. Der Schuß ging jedoch fehl. Er setzte sich hierauf am Tisch nieder, schrieb einige Briefe und machte sich dann in der Nacht auf, dieselben zur Post zu tragen. Nach ungefähr einer Stunde kam er wieder zurück, begann wieder zu schreiben und schoß schließlich wieder auf seine Frau. Diesmal aber traf er sie. Als die Tochter der Mutter beibringen wollte, streckte er auch diese durch einen Schuß zu Boden. In der Früh um 7 Uhr kam der Sohn der Familie, namens Ernst, der bei seinen Eltern in Verpflegung steht, in die Wohnung, fand seine Mutter tot am Boden und seine Schwester mit dem Tode ringend. Im Laufe des Morgens noch wurde der Unmensch verhaftet. Wieder ein Beweis, wie weit übermäßiger Alkoholgenuss führt.

Marktbericht. Am Schweinemarkt am 29. d. M. wurden aufgetrieben 173 Schweine und eine Ziege. Die Stückpreise betragen für Schweine von 5 bis 6 Wochen 350 bis 600 K., von 7 bis 9 Wochen 900 bis 1500 K., von 3

bis 4 Monaten 1600 bis 1800, von 4 bis 6 Monaten 2600 bis 3400, von 8 bis 10 Monaten 3500 bis 4600, jährige 6000 bis 6800 Ziegen 540 K.

Sport.

Radsportklub „Edelweiß 1900“. Samstag den 7. d. um 20 Uhr Klubabend im Hojsalon des Hotels Halbwidl, wozu auch die Familienangehörigen herzlichst eingeladen werden. Sonntag den 8. d. Tagespartie nach Ptuj. Abfahrt 8 Uhr früh vom Klubheim. Rückfahrt über Rače, dort Zusammenkunft beim Tirolerwirt (Reichsstraße) mit der Nachmittagspartie, die um 14 Uhr vom Klubheim abfährt. Gäste willkommen!

Kino.

Mestni kino. „Die Lüge“, amerikanisches Gesellschaftsdrama in 5 Akten nebst einem Lustspiel in 2 Akten wird Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vorgeführt werden.

Aus aller Welt.

Der Schok im Schutt. In München hat ein spielender Knabe in einem Schutthauern 24 goldene Ringe mit Edelsteinen und Perlen gefunden, die zweifellos von einem Diebstahl herrühren.

Der Menschenfresser als Koch. Eine eigenartige Lösung der auch in England akuten Dienstbotenfrage hat die als Forscherin bekannte Frau Beatrice Greenshaw gefunden. Sie hat von ihrer letzten Forschungsreise im melanesischen Archipel zwei wackechte Menschenfresser mitgebracht, die sie zu fleißigen und zuverlässigen Dienstboten zu erziehen verstand. Sie rühmt besonders die Eigenschaften des als Koch ausgebildeten Farbigen, der mit überlegener Kunst die köstlichsten Gerichte herzustellen weiß, wobei es dahingestellt bleibt, ob er am Ende — dabei nicht die Erfahrungen nützt, die er bei der Zubereitung lederen Menschenfleisches in der heimischen Küche erworben hat. Aber auch sein Gefährte, der sich als Diener betätigt, macht seine Sache vorzüglich und weiß die Besucher in lebenswürdigster Weise zu empfangen und zu seiner Herrin zu geleiten. Manchem Besucher mag es freilich dabei nicht recht gehen, wenn er sich die Frage vorlegt, ob nicht bei diesen Angehörigen eines der grausamsten Kannibalenstämme plötzlich der tierische Instinkt über die Dressur die Oberhand gewinnen könnte.

Wie Lenin zu seinem Dednamen kam. Wie bekannt, hat Wladimir Usjanow seinen Namen geändert, um sich den Nachforschungen der zaristischen Polizei zu entziehen. Den Dednamen Lenin wählte er in Erinnerung an seine Zwangsansiedlung in Sibirien am Ufer des großen Stromes Lena, und das der Bornamen ersiehende große N führt er als Huldbigung für seine Gattin Nadejda, die, wie man weiß, ihrem Mann als seine Gehilfin unschätzbare Dienste geleistet hat. Gleich Lenin selbst ist sie im Jahre 1850 geboren und wurde 1898 zum ersten Male von der Polizei verhaftet. Vom Jahre 1900 an lebte das Ehepaar, abgesehen von kurzen Unterbrechungen, im Ausland. In Genf gab Lenin ein Blatt heraus, das auf Zigarettenpapier geschrieben war, und in kleinen handbemalten Würfeln, wie sie Kinder zum Spielen benutzen, über die Grenze geschmuggelt wurde. Frau Lenin lag die Sorge für die Versorgung ob, während ihr Gatte politische Artikel und Broschüren schrieb. Zuweilen schrieb auch Frau Lenin einen Artikel, die Schriftstellerei war indessen nicht ihre starke Seite. Dafür war sie eine erstklassige Sekretärin, die sich auch als gewandte Diplomatin zur Geltung brachte, und durch ihr Geschick nicht Geringes dazu beitrug, Freunde für Lenin zu werben und ihm Widerwärtigkeiten fernzuhalten.

Börse.

Zürich, 3. Oktober. Schlusskurs: Paris 40.60, Zagreb 1.825, London 23.56, Berlin 0.29, Prag 16.80, Italien 22.85, Newyork 536, Wien 0.0075, gest. Krone 0.00 sieben achtel, Budapest 0.215, Warschau 0.06, Sofia 3.15.

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

so Gräßliches ansehen zu sollen. Aber es hatte ihr nichts genügt. Zur bestimmten Stunde hatte ein Herr sie und ihren Mann im Wagen abgeholt, und obwohl der gute Rudi selber ganz entsetzt über die Zumutung gewesen, mußte er sich schließlich doch noch bequemen, ihr zuzureden, da es eben leider nicht anders ging.

Halbtot vor Aufregung, fuhren sie also gegen Mittag nach dem Schauspiel Als sie dann vor der Mädchenleiche standen und in der Verkrümmelten wirklich beide Fräulein Jela Schmidt erkannten, wurde Frau My ohnmächtig.

Nun lag sie oben in ihrem hübschen, koketten Damenzimmer, bekam einen Weinkrampf nach dem andern, ließ sich von dem besorgten, selber noch ganz verfürten Gatten trösten und von ihrer Jungfer betreuen.

Aber nicht einmal dies sollte ihr ungehörig bergönnen sein, denn bald nach Tisch wurde Betty, die Jungfer, abgerufen. Unten sei ein Polizeikommissär mit einem Schreiber erschienen, der noch einmal die gesamte Dienerschaft einem Verhör unterziehen wolle.

„Auch das noch!“ stöhnte Frau My. „Polizeiverhör in unserem lieben, stillen Hause! Muß man das wirklich dulden, Rudi?“

Herr von Rehbach strich beruhigend über ihre Stirn. „Leider, Liebste! Aber rege dich nicht auf. Uns wird man ja wohl in Ruhe

lassen, da wir bereits alles sagten, was wir wissen. Und ich verspreche dir, daß wir sobald als möglich — hoffentlich schon in einigen Tagen — nach dem Süden reisen, damit du all diese schrecklichen Eindrücke los wirst.“

Er gab dabei Betty einen Wink, die sich stillschweigend entfernte.

So schredlich all diese Dinge Frau My erschienen, so sehr erfüllten sie die beiden Töchter des Hauses, Wichy und Mollu, mit heimlichem Entzücken. Gewiß, Fräulein Schmidts Tod, den sie vorhin von Papa erfahren hatten, tat ihnen leid. Aber alles, was drum und dran hing, war doch so fürchtbar romantisch! Endlich erlebten sie einmal in Wirklichkeit einen Roman, der an Spannung und Schauerlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Ganz abgesehen davon, daß sie in diesen Tagen, wo niemand Zeit hatte, sich um sie zu kümmern, endlich einmal ihre Freiheit genießen konnten.

Zwar hatte Papa ihnen streng eingeschärft, sich still auf ihrem Zimmer zu halten, sich um nichts zu kümmern und das von Mama ihnen zugewiesene Pensum an Handarbeiten gewissenhaft zu erledigen. Aber man hätte zwei lebenslustige Backfische, die in den allerhöchsten Fleißjahren standen, sich um derlei Vorschriften ernstlich bekümmert, besonders wo Papa durch Mamas Nervenzustände so prächtig beschäftigt war.

Kleiner Anzeiger.

20 Frauen

zu Obstplätzen. Taglohn 70 Kronen für hier und auswärts per sofort. Anfragen um 7 Uhr früh in der Obstgroßhandlung Ivan Göttlich, Koroska c. 128. 8210

Wittwe, den 4. und Donnersd. den 5. Oktober 1922 wird

Rindfleisch

zu 36 Kronen das Kilo verkauft. 8191
Kotol Apollonia,
Doljski hrib 55,
Zugang bei Villa Alwies.

Rür die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des herben Verlustes uneres unvergesslichen Gatten, bezw. Vaters, Bruders, Schwagers, Onkels usw., des Herrn

Stjepan Komes

Sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefempfindenen Dank aus. Besonderen Dank aber sei der hochw. Geistlichkeit von Cacho, den Herren Ärzten und Krankenschwestern des Krankenhauses in Maribor für die liebevolle sorgfältige Behandlung des Verewigten, der 1881. Kreutz. Feuerwehr von Cacho, den Herren Sängern für die Abführung der frohlichen Trauerchöre beim Trauerhause und am offenen Grabe, den Spendern der herrlichen Blumen sowie allen, die den uns allzupfehl Entziffenen auf seinem letzten Wege begleiteten.

Cacho, am 3. Oktober 1922. 8215
Die Hinterbliebenen.

Verkauf

Fabrikneue und gebrauchte Schreibmaschinen liefert das 1. Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel Ant. Rud. Regal, Maribor, Slovenska ulica 7. 3991

Schneidemaschine für all und neu empfiehlt sich den geehrten Damen. Anzusagen bei Frau Macek, Slovenska ul. 22. 8183

Dressiererin nimmt junge Hunde in Dressur. Lassen Sie Ihre Adresse in der Verw. 8207

Besserer Zimmerkollege wird sofort mit Kost aufgenommen. Dramosa ul. 3. 8190

Kostplatz für ein Kind zu vergeben. Anfrage Verw. 8189

Serren, die eine annehmend gute Privatkost bevorzugen, werden sich bei der Verw. melden. 8186

Bestehendes werden aufgenommen. Trubarjeva ulica 5, 1. St., im Hof, Tür 7. 8196

Werbungsman braucht einen Kompagnon für drauendes Geschäft. Zuschriften an die Verw. unter „S. R.“ 8201

Leinwand, im Ganzen oder stückweise zu verkaufen. Anfr. unter „1923“ an die Verw. 8214

Immobilien

Wohnung bei Maribor, herrliche Lage, sofort preiswert zu vermieten, samt großem Garten. Gelegenheitskauf. 8211

Wohnung bei „Rapid“ Maribor, Gosposka ulica 23

Ein Grundstück zu verkaufen. Preis 310.000 K. Anfr. unter „S. R.“ 8187

In kauf zu nehmen

Wohnung in der Verw. zu kaufen. Anfr. unter „Sieg“ an die Verw. 8205

In kauf zu nehmen

Wohnung, Obst, Brennholz, Kohle, Äpfel, Wats, Kartoffel, Obst verkauft Andrej Djet, Aleksandrova 57, Tel. 68. 6735

Wohnung, Winterröh, Kühle, Damenschirm, Winterhüte, Blusen, Schuhe, Rippes, Porzellan, Chokolade, Verchiedenes. Cankarjeva ul. 2, 2. St., Tür 8. 8204

Amerik. Kisten, Kopierpresse, Schapograph, eisener, fallende Lampe, Kinderbett, Pelzgarntur, Antilopenfell-Teppich, etc. Wajen, Korallenbalsam, Aleksandrova cesta 55, 1. St. links. 8196

Offene Kisten, Breiter, Holz usw. wird im Sitzationswege am Aufstellungsorte der Obrina rajstava den 3. Oktober 1922 versteigert. Interessenten mögen sich in der Kanzlei des Slov. Obrino drustvo, Aleksandrova cesta 22 spätestens bis 10 Uhr melden. 811

Schreibmaschine, fahbar, abgegebener Wagen, Platanwagen und ein Pferd billig. Besichtigung und Anfrage Slomskova ul. 3. 8149

Glaskohlen fuhrenweise zugekauft, hat abzugeben Lippert, Holzhandlung, Toffendrova ul. Nr. 13. 8158

Grabenfassung samt Ampel, sehr schönes Gasrohr, ein Scheibenfenster zum einbauen, ganz neu und verschied. zu verkaufen. Anzusagen aus Verw. bei Herrn Herzog, Firma 55g. 8176

Gelegenheitskauf. Ein Scheinwerfer 500 D., großer Harter Kleiderkasten 250 D., 2 Wellerlanna und hohe Stellege 200 D., 30 Bilderrahmen in allen Größen, elektrischer Haarbrennapparat. Coellena ul. 29, Tür 4. 8173

Schreibmaschine billig. Tisch, Bänke, Kessel u. Verchiedenes zu verkaufen. Anfr. Pod mostom 10. 8167

Schreibmaschinen neue und gebrauchte, liefert American Import Compna, Maribor, Koroska cesta 24. 8145

Zwei Konzerthörner zu verkaufen. Na poljanah 14, hinter der Südbahnwerkstätte, Studencl. 8185

Eleganter Aufsitzwagen wird gegen feinen gedachten Wagen getauscht event. verkauft. Anfr. Polka ul. 15. 8188

Großer Kleiderkasten, 7 Kilo gefüllte Flaumfedern, Kilo 55 D., drei Kopfpflster, großer schiffener Wandschrank 400 D., Silber, Rohhaarmatratze 400 D., Blumenstisch 80 D., großer schön. Zimmerstuhl, Stoffvorhänge, Türdraperien, Schlafwan 500 Dinar, Lederstuhl 400 D. und Verchiedenes. Anfrage Koroška trg 8, 1. Stock, links. 8213

Schöner Hund, Kreuzung zwischen Wolf- und Schäferhund zu verkaufen, ebenso hohe schwarze Hühlerhühner 40. Ruska c. 2. 8184

Schöner Tisch, Kreuzung zwischen Wolf- und Schäferhund zu verkaufen, ebenso hohe schwarze Hühlerhühner 40. Ruska c. 2. 8184

Schöner Tisch, Kreuzung zwischen Wolf- und Schäferhund zu verkaufen, ebenso hohe schwarze Hühlerhühner 40. Ruska c. 2. 8184

Schöner Tisch, Kreuzung zwischen Wolf- und Schäferhund zu verkaufen, ebenso hohe schwarze Hühlerhühner 40. Ruska c. 2. 8184

Schöner Tisch, Kreuzung zwischen Wolf- und Schäferhund zu verkaufen, ebenso hohe schwarze Hühlerhühner 40. Ruska c. 2. 8184

Schöner Tisch, Kreuzung zwischen Wolf- und Schäferhund zu verkaufen, ebenso hohe schwarze Hühlerhühner 40. Ruska c. 2. 8184

Schöner Tisch, Kreuzung zwischen Wolf- und Schäferhund zu verkaufen, ebenso hohe schwarze Hühlerhühner 40. Ruska c. 2. 8184

Schöner Tisch, Kreuzung zwischen Wolf- und Schäferhund zu verkaufen, ebenso hohe schwarze Hühlerhühner 40. Ruska c. 2. 8184

Schöner Tisch, Kreuzung zwischen Wolf- und Schäferhund zu verkaufen, ebenso hohe schwarze Hühlerhühner 40. Ruska c. 2. 8184

Schöner Tisch, Kreuzung zwischen Wolf- und Schäferhund zu verkaufen, ebenso hohe schwarze Hühlerhühner 40. Ruska c. 2. 8184

Schöner Tisch, Kreuzung zwischen Wolf- und Schäferhund zu verkaufen, ebenso hohe schwarze Hühlerhühner 40. Ruska c. 2. 8184

Schöner Tisch, Kreuzung zwischen Wolf- und Schäferhund zu verkaufen, ebenso hohe schwarze Hühlerhühner 40. Ruska c. 2. 8184

Schöner Tisch, Kreuzung zwischen Wolf- und Schäferhund zu verkaufen, ebenso hohe schwarze Hühlerhühner 40. Ruska c. 2. 8184

Schöner Tisch, Kreuzung zwischen Wolf- und Schäferhund zu verkaufen, ebenso hohe schwarze Hühlerhühner 40. Ruska c. 2. 8184

Schöner Tisch, Kreuzung zwischen Wolf- und Schäferhund zu verkaufen, ebenso hohe schwarze Hühlerhühner 40. Ruska c. 2. 8184

Schöner Tisch, Kreuzung zwischen Wolf- und Schäferhund zu verkaufen, ebenso hohe schwarze Hühlerhühner 40. Ruska c. 2. 8184

Schöner Tisch, Kreuzung zwischen Wolf- und Schäferhund zu verkaufen, ebenso hohe schwarze Hühlerhühner 40. Ruska c. 2. 8184

Schöner Tisch, Kreuzung zwischen Wolf- und Schäferhund zu verkaufen, ebenso hohe schwarze Hühlerhühner 40. Ruska c. 2. 8184

Schöner Tisch, Kreuzung zwischen Wolf- und Schäferhund zu verkaufen, ebenso hohe schwarze Hühlerhühner 40. Ruska c. 2. 8184

Schöner Tisch, Kreuzung zwischen Wolf- und Schäferhund zu verkaufen, ebenso hohe schwarze Hühlerhühner 40. Ruska c. 2. 8184

Schöner Tisch, Kreuzung zwischen Wolf- und Schäferhund zu verkaufen, ebenso hohe schwarze Hühlerhühner 40. Ruska c. 2. 8184

Belehrer sucht ein schönes leeres Zimmer und gibt ev. Unterricht in den modernen Sprachen oder in anderen Gegenständen. Anfr. in der Verw. 8198

1-2 ummöblierte Zimmer gesucht, auch außerhalb der Stadt. Zahl bis 1500 K., bin alleinlebend, 30ers verweist. Anfrage unter „Dringend“ an W. 8199

Stellungsfrage

Belehrer, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, sucht Posten in einer Gemeindeführung. Anfrage in der Verw. 8202

Junger Mann, slowenisch und deutsch, im Zoll- und Transportwesen, verliert, sucht Posten als Magaziner oder dgl. Gest. Anfr. an die Verw. unt. „Intelligent“. 7997

Offene Stellen

Maschinenstelle. Für eine größere Dampfmaschine wird ein tüchtiger geprüfter und verlässlicher Maschinist gesucht; derselbe muß auch als Seizer geprüft, und befähigt sein eine Reparaturwerkstätte zu übernehmen und selbst mitzuarbeiten. Nur auf solche Maschinen wird reflektiert, welche bei Dampfmaschinen angebracht waren und das ganze Werk samt Gatter betriebsfähig erhalten können. Da die Höhe im Walde ist muß derselbe verheiratet sein und nur kleine Familie haben. Derselbe wird auch ein verheirateter Maschinist, welcher auch ein guter Dreher sein muß, aufgeben. Anfr. unter „Maschinist“ 1850 an die Verw. 8141

Kassierin für schöne Handarbeit, linke Rechnerin, slowenisch und deutschsprachig, mäßig. Schriftliche Offerte unter „Kassierin“ an die Verw. 8178

Perfekte Herrschafts-Köchin mit Jahreszeugnissen für eine Herrschaft in der Umgebung von Maribor bei womöglich baldigem Eintritt gesucht. Anträge unter „Köchin“ an die Verw. 8192

Prima Speise-Kartoffel in Waggon- und Teilladungen liefert zum billigsten Preise Jossif Svobec, Rače.

7 Uhr früh! 7 Uhr früh! Hausfrauen! Achtung!

Täglich um 7 Uhr früh wird auf Wunsch Gepäck ins Haus gestellt. Spezereien und Delikatessen zum billigsten Tagespreis. Gemischtwarenhandlung „Zur großen Glocke“ Gosposka ulica 40, 8078

Technischer Beamter sucht Zimmer mit elektr. Licht, separiert, in Bahnhofsnähe ab 15. Oktober, Zuschriften unter „Beamter“ an die Verw. 8156

Ein bis zwei für Kaufleute passende Lokale in Bahnhofsnähe (event. mit Magazin) per sofort oder später zu mieten gesucht. Offerte unter „Bermes 7777“ an die Verw. 8040

Ein Zimmer mit möbliertem Kabinett od. 2 Zimmer zu mieten gesucht. Anfr. „Kanzlei“ an die Verw. 8203

Sucht große Fabrik in Slovenien für sofort.

Bevorzugt werden pensionierte Gendarmen. Solid und absolut nüchternen Charakter. Offerte mit Gehaltsansprüchen zu richten unter „Tagportier“ an die Verwaltung des Blattes. 8209

Gute Arbeiterin f. Schneiderei und Modifizierung wird aufgenommen bei Armbruster, Veitniska ulica 17. 8216

Vertrauensperson, zu einem zehnjährigen Knaben, die etwas nähen kann, Büroarbeiten verrichtet und sonst sehr verlässlich ist, gesucht. Nur im ehesten Alter. Frau oder Fräulein wird berücksichtigt. Gute Behandlung und Verpflegung. Eintritt am 15. Oktober. Anträge an Grand Hotel Novak, Parazdin, Kroat. 8193

Jüngere Bedienerin für den ganzen Tag gesucht. Pragoza ul. 9, 3. Stock links. 8200

Tüchtiges Stenogrammädchen wird sofort aufgenommen. Scharbaumhof, 2. Stock. 8172

Wittwe, Mitte Dreißiger, ohne Anhang, wünscht bei alleinleb. intelligenten Herrn als Haushälterin unterzukommen. Zuschriften an die Verw. unter „Wittwe 30“. 8194

Großhändler aus der Wojwodina, 30 Jahre alt, vermdg., aus bester bürgerl. Familie, ein Freund von allem Schönen, liebt sich nach einem eigenen Heim u. möchte daher auf diesem Wege zwecks Ehe die Bekanntschaft eines jungen Mädchens von 18 bis 24 Jahren machen. Selbe mühte wirklich hübsch, herzensgut, fleißig, häuslich erzogen, aus besserer Familie stammen, mit tadellosem Vorleben sein. Ehrenwörtlich größte Diskretion gesichert. Bild erwünscht, jedoch nicht Bindung. Anfr. „Glockliches Heim“ an die Verw. 8182

Wittwe, Mitte Dreißiger, ohne Anhang, wünscht bei alleinleb. intelligenten Herrn als Haushälterin unterzukommen. Zuschriften an die Verw. unter „Wittwe 30“. 8194

Großhändler aus der Wojwodina, 30 Jahre alt, vermdg., aus bester bürgerl. Familie, ein Freund von allem Schönen, liebt sich nach einem eigenen Heim u. möchte daher auf diesem Wege zwecks Ehe die Bekanntschaft eines jungen Mädchens von 18 bis 24 Jahren machen. Selbe mühte wirklich hübsch, herzensgut, fleißig, häuslich erzogen, aus besserer Familie stammen, mit tadellosem Vorleben sein. Ehrenwörtlich größte Diskretion gesichert. Bild erwünscht, jedoch nicht Bindung. Anfr. „Glockliches Heim“ an die Verw. 8182

Wittwe, Mitte Dreißiger, ohne Anhang, wünscht bei alleinleb. intelligenten Herrn als Haushälterin unterzukommen. Zuschriften an die Verw. unter „Wittwe 30“. 8194

Großhändler aus der Wojwodina, 30 Jahre alt, vermdg., aus bester bürgerl. Familie, ein Freund von allem Schönen, liebt sich nach einem eigenen Heim u. möchte daher auf diesem Wege zwecks Ehe die Bekanntschaft eines jungen Mädchens von 18 bis 24 Jahren machen. Selbe mühte wirklich hübsch, herzensgut, fleißig, häuslich erzogen, aus besserer Familie stammen, mit tadellosem Vorleben sein. Ehrenwörtlich größte Diskretion gesichert. Bild erwünscht, jedoch nicht Bindung. Anfr. „Glockliches Heim“ an die Verw. 8182

Wittwe, Mitte Dreißiger, ohne Anhang, wünscht bei alleinleb. intelligenten Herrn als Haushälterin unterzukommen. Zuschriften an die Verw. unter „Wittwe 30“. 8194

Großhändler aus der Wojwodina, 30 Jahre alt, vermdg., aus bester bürgerl. Familie, ein Freund von allem Schönen, liebt sich nach einem eigenen Heim u. möchte daher auf diesem Wege zwecks Ehe die Bekanntschaft eines jungen Mädchens von 18 bis 24 Jahren machen. Selbe mühte wirklich hübsch, herzensgut, fleißig, häuslich erzogen, aus besserer Familie stammen, mit tadellosem Vorleben sein. Ehrenwörtlich größte Diskretion gesichert. Bild erwünscht, jedoch nicht Bindung. Anfr. „Glockliches Heim“ an die Verw. 8182

Wittwe, Mitte Dreißiger, ohne Anhang, wünscht bei alleinleb. intelligenten Herrn als Haushälterin unterzukommen. Zuschriften an die Verw. unter „Wittwe 30“. 8194

Großhändler aus der Wojwodina, 30 Jahre alt, vermdg., aus bester bürgerl. Familie, ein Freund von allem Schönen, liebt sich nach einem eigenen Heim u. möchte daher auf diesem Wege zwecks Ehe die Bekanntschaft eines jungen Mädchens von 18 bis 24 Jahren machen. Selbe mühte wirklich hübsch, herzensgut, fleißig, häuslich erzogen, aus besserer Familie stammen, mit tadellosem Vorleben sein. Ehrenwörtlich größte Diskretion gesichert. Bild erwünscht, jedoch nicht Bindung. Anfr. „Glockliches Heim“ an die Verw. 8182

Wittwe, Mitte Dreißiger, ohne Anhang, wünscht bei alleinleb. intelligenten Herrn als Haushälterin unterzukommen. Zuschriften an die Verw. unter „Wittwe 30“. 8194

Großhändler aus der Wojwodina, 30 Jahre alt, vermdg., aus bester bürgerl. Familie, ein Freund von allem Schönen, liebt sich nach einem eigenen Heim u. möchte daher auf diesem Wege zwecks Ehe die Bekanntschaft eines jungen Mädchens von 18 bis 24 Jahren machen. Selbe mühte wirklich hübsch, herzensgut, fleißig, häuslich erzogen, aus besserer Familie stammen, mit tadellosem Vorleben sein. Ehrenwörtlich größte Diskretion gesichert. Bild erwünscht, jedoch nicht Bindung. Anfr. „Glockliches Heim“ an die Verw. 8182

Wittwe, Mitte Dreißiger, ohne Anhang, wünscht bei alleinleb. intelligenten Herrn als Haushälterin unterzukommen. Zuschriften an die Verw. unter „Wittwe 30“. 8194

Großhändler aus der Wojwodina, 30 Jahre alt, vermdg., aus bester bürgerl. Familie, ein Freund von allem Schönen, liebt sich nach einem eigenen Heim u. möchte daher auf diesem Wege zwecks Ehe die Bekanntschaft eines jungen Mädchens von 18 bis 24 Jahren machen. Selbe mühte wirklich hübsch, herzensgut, fleißig, häuslich erzogen, aus besserer Familie stammen, mit tadellosem Vorleben sein. Ehrenwörtlich größte Diskretion gesichert. Bild erwünscht, jedoch nicht Bindung. Anfr. „Glockliches Heim“ an die Verw. 8182

Wittwe, Mitte Dreißiger, ohne Anhang, wünscht bei alleinleb. intelligenten Herrn als Haushälterin unterzukommen. Zuschriften an die Verw. unter „Wittwe 30“. 8194

Großhändler aus der Wojwodina, 30 Jahre alt, vermdg., aus bester bürgerl. Familie, ein Freund von allem Schönen, liebt sich nach einem eigenen Heim u. möchte daher auf diesem Wege zwecks Ehe die Bekanntschaft eines jungen Mädchens von 18 bis 24 Jahren machen. Selbe mühte wirklich hübsch, herzensgut, fleißig, häuslich erzogen, aus besserer Familie stammen, mit tadellosem Vorleben sein. Ehrenwörtlich größte Diskretion gesichert. Bild erwünscht, jedoch nicht Bindung. Anfr. „Glockliches Heim“ an die Verw. 8182

Wittwe, Mitte Dreißiger, ohne Anhang, wünscht bei alleinleb. intelligenten Herrn als Haushälterin unterzukommen. Zuschriften an die Verw. unter „Wittwe 30“. 8194

Großhändler aus der Wojwodina, 30 Jahre alt, vermdg., aus bester bürgerl. Familie, ein Freund von allem Schönen, liebt sich nach einem eigenen Heim u. möchte daher auf diesem Wege zwecks Ehe die Bekanntschaft eines jungen Mädchens von 18 bis 24 Jahren machen. Selbe mühte wirklich hübsch, herzensgut, fleißig, häuslich erzogen, aus besserer Familie stammen, mit tadellosem Vorleben sein. Ehrenwörtlich größte Diskretion gesichert. Bild erwünscht, jedoch nicht Bindung. Anfr. „Glockliches Heim“ an die Verw. 8182

Wittwe, Mitte Dreißiger, ohne Anhang, wünscht bei alleinleb. intelligenten Herrn als Haushälterin unterzukommen. Zuschriften an die Verw. unter „Wittwe 30“. 8194

Großhändler aus der Wojwodina, 30 Jahre alt, vermdg., aus bester bürgerl. Familie, ein Freund von allem Schönen, liebt sich nach einem eigenen Heim u. möchte daher auf diesem Wege zwecks Ehe die Bekanntschaft eines jungen Mädchens von 18 bis 24 Jahren machen. Selbe mühte wirklich hübsch, herzensgut, fleißig, häuslich erzogen, aus besserer Familie stammen, mit tadellosem Vorleben sein. Ehrenwörtlich größte Diskretion gesichert. Bild erwünscht, jedoch nicht Bindung. Anfr. „Glockliches Heim“ an die Verw. 8182

Wir Offerieren ab unser Lager:

Mellno-Unterhosen für Arbeiter, Arbeiter-Zephyr-Hemden dunkel und licht, schwarze Cloth-Arbeiter-Hemden, weiße Herrenhemden, Damen-Wäsche, Damenhemden, handgestickt. 8095

Alles zu billigsten Preisen, in bester Ausführung, aus bestem Material.

„ZE-HA“ Wäschearzeugung
Ulca 19. ZAGREB Ulca 19.

Weinproduzenten und Weinhändler!

Prima Weinfässer aus Eichenpaltholz 5 K per Liter aufwärts liefert: 8165

Zagrebačka tvornica bačava ZAGREB.

Anfragen sind direkt an die Fabrik zu richten.

Cafelobst offeriert außer nur Waggonladungen u. Kauf bester Herrschafts-

sorten. Offerte

Obstgroßhandlung Ivan Göttlich, Koroska cesta 128. 7251

Warnung.

Warne hiemit jedermann vor dem Ankauf eines Puchrades mit freilauf, durchbrochener Scheibe (zweimal mit „Puch“ bezeichnet) freilauf mit neuem Reithofer-Pneumatik, leicht, der vordere Pneumatik mit einem Loch, Leder-einlage, schwarz lackiert, mit Holzgriffe.

Gestohlen wurde das Fahrrad Alexandrova cesta 44, Haustor. Der Dieb wurde gesehen und war gekleidet mit lichtgrauen Sportanzug, gleicher Kappe und gelben Leder-gamaschen. Steht im Alter von circa 20 Jahren und hatte einen Reifrock in der Hand.

Für die Ausforschung des Rades sind 500 Kronen, ausgesetzt.

Eventuelle Angaben sind zu richten an **Ernst Bert,** Glasergeschäft, Maribor, Gosposka ul. 13. 8195

Tanzschule Fribar

beginnt mit dem Unterricht am 3. Oktober 1922 in der Cambrinushalle.

1. Kurs für Anfänger: Jeden Dienstag und Freitag von 18 bis 20 Uhr.

2. Kurs für moderne Tänze: Jeden Dienstag und Freitag von 20 bis 22 Uhr.

Einschreibungen und Informationen Razlagova ulica Nr. 21 von 11 bis 16 Uhr. 7724